

Wasser oder im Schlamm, sondern er verkriecht sich in Erdlöchern, hohlen Bäumen oder unter tiefem, abgefalltem Laube.

Man hält den Laubfrosch für einen Wetterpropheten und sperrt ihn deshalb oft in die kleinsten Behälter ein, in denen er sich nicht wohl fühlen, noch viel weniger prophezeien kann. Überhaupt sieht es mit seiner Wettervorhersage windig aus. Er schreit, wenn bereits feuchte Witterung eingetreten ist, und schweigt bei vorherrschend trockener Luft. Das Schreien ist in erster Linie das Zeichen des Wohlbefindens. Es kann aber auch durch Sinnesreiz, z. B. durch anhaltendes Rasseln mit Papier, Aneinanderreiben zweier Messerklingen und ähnliche Geräusche veranlaßt werden.

Man gönne daher dem Laubfrosch in der Gefangenschaft einen möglichst weiten Raum, Sorge für ein bequemes Ruheplätzchen und wechsle jede Woche mit einer frischen Graswurzel. Die Öffnung des Glases wird am besten mit Stoffgaze verschlossen. An harter Drahtgaze verletzt sich der Laubfrosch leicht die Schnauzenkante, da er die Insekten, welche ihm zur Nahrung in den Behälter gegeben werden, im Sprunge zu erhaschen sucht.

Julius Stinde.

56. Sperlingsbrauch.

Aufs Fensterbrett hin streut' ich Brocken,
um arme Vögel anzulocken.

Nicht lange währte es, da kam
ein Sperling, der ein Krümchen nahm
und flog davon. Warum nicht blieb
er da und aß, so viel ihm lieb?

Warum nicht nahm er, was ich streute,
für sich gleich in Empfang als Beute?
Er flog davon. — Bald kam er wieder
und brachte mit drei Sperlingsbrüder
und speist mit ihnen seelenfroh.

Wer von uns Menschen macht es so?

Johannes Trojan.

57. Die Rehfamilie.

Im schönen Maienmond, wenn die Singvögel im Walde am lautesten und fröhlichsten singen und das junge Kraut und Gras am saftigsten sprießt, dann sucht das alte Reh ein stilles, verstecktes Plätzchen im Buschwerk. Dort erhält es ein oder zwei